

die Aufklärung des im Kaysen
 aus 530 Kg. schweren Gesteins
 ist bedeutende Reibungsänderung.
 der. Für den Betrieb wird das an
 ein Gipsel- oder Vauzmaassien
 Rücksicht zu nehmen sein. Auf
 bis 75 m. Tiefe wird Kalkstein
 nicht mit Kostspiel auszuheben.
 Diese Frage wäre seiner Zeit
 einer Kalksteinfabrik speziell zu
 sein. Zur Lieferung der Menge
 die Kalksteinfabrik von Aders in
 Magdeburg auszufüllen, und
 die Specialität davon zu machen.
 10 cm. Mauer besitzt der Kalkstein
 10 cm. Querschnitt, so daß auf Ab.
 6,25 \square cm. Gesteinsquerschnitt
 0 \square cm. wirklicher Kalkstein nur.
 Bei 8 1/3 l. pro Minute = 83,33
 ergibt sich die Kalksteinschnelligkeit
 3 = und 120 cm. und bei 4
 pro Minute, die Höfe zu 30
 Rücksicht auf Verluste. Bei
 zu 60 cm Höfe würde die
 16 2/3 l. pro Minute oder 1
 und 1/2 liefern, wenn die Ca.
 8-10 Stunden Arbeitszeit

also

Die Ausnutzung eines Vauz-
 massien innerhalb des Forts ist
 auf Ausgabe der Fortifikation zu
 sein keine Schwierigkeit, da für Kalkstein
 vorwärts auf was auch immer Belagerung
 gesorgt ist. Das Fort Goeben wird
 durch eine an der Seile bestehende Vauz-
 maschine mit Kalkstein versorgt, welches
 durch eine Rohrleitung in einen Ka-
 sernen gedrückt wird. Auftraufenden
 Zapfen vorangesetzt, würde diese
 Kalkstein mindestens nicht unrentabel
 kosten in dem Fort selbst arbeiten,
 und die Möglichkeit nicht abzusenden
 der Rohrleitung wegzufallen.

01641X0014

II. Fort Goeben.

Der Krümmen der Passen II
 ist 28,70 m. abgetrieft und abgemessen,
 jedoch 16,85 m. abgebohrt. Die ganze
 Tiefe beträgt 45,55 m. von dem 10
 m. Mutterboden und Löss, 35,55 m.
 Gypsitenkalk sind. Das Lössloch ist
 ausgenutzt die untere Grenze, die von
 dem Fluß fast erreicht, dann auf
 dem Ort und Halle gemachten An-
 gaben quillt das Kalkstein mit kräftigen
 Auftrieben aus dem Lössloch in die Höfe
 und ist der Menge nach abwärts, das

von

von pflanzten Leysafffackel.

Man hat dafelb einen Erbauung von Teil-
le. Dieser unterhalb Pflanz Tivoli abgetrennt
und nicht das Kloster mittelst der oben
erwähnten Baumzucht in eine am fünf-
sten Punkte des Forts gelegene Zisterne.
Dieser Erbauung steht ebenfalls im Gry-
phitenkalk und es fällt sein Kloster nicht
mit dem Alluvium des Seilsteigels, son-
dern - wie der bei Pansera II. mit dem
Gryphitenkalk. Man sollte hier auf
dieser Erbauung noch nicht verzichten.

Die Erbauung der pflanzten Leysafffackel
seit das Kloster in dem Panseraubau-
nen ist davon zu sehen, dass die Klauierung
nicht durchweg notwendig ist und gespart ist.

Im Gegenseitig hat man absichtlich die
Hallen, an denen oben das Kloster geschlossen,
in trocken Klauierung abgetrennt. Diese
Zustände aber werden augenscheinlich durch
Pflanzfalken vornehmlich, welche im Erbau-
ungsprofil bei +199,45 und +182,45 an-
gegeben sind.

Besonders wird es genügen, den
Erbsen der oberen Pflanz notwendig
vorzustellen, und die Leysafffackel des
Klosters zu verbleiben. Dadurch würde
der Hof zu wachsen, das Kloster bis
auf den vollen Hof und notwendigfalls

bis

Leistung Leisaffaufait.
Aufhalb eines Erbaues am Steil-
unterhalb des Tivoli abgetrennt
nicht das Kloster mittelst des oben
den Baumstämme in eine am Fuß-
halb des Forts gelegene Zisterne.
Erbaue steht ebenfalls im Gry-
kalk und erhält sein Kloster nicht
in Cellarium des Heilighaltes, son-
dern bei Kloster II nach dem
Kalk. Man sollte hier auf
Erbaue nach nicht erreicht.
Kloster der schlauesten Leisaffaufait.
Kloster in dem Klosterbau
darauf zu sehen, daß die Klauierung
niedrig war und nicht abgetrennt ist.
gleichfalls hat man abgesetzt die
an einem oberen Kloster zu sehen,
dies Klauierung abgetrennt. Diese
aber werden augenscheinlich durch
Kloster vornehmlich, welche im Erbau-
teil bei +199,45 und +182,45 an-
sind.
sichtlich wird, ob genügend, den
der oberen Zisterne vornehmlich
allen, und die Leisaffaufait das
zu erreichen. Dadurch würde
sich zu machen, daß Kloster bis
Kloster II und nötigenfalls
bis

bis in den schlauesten Klosterbau wiederzu-
bringen, was vornehmlich eine gewisse
Leistung von 10 bis 15 m. erfordert
und den Klosterbau zu stärken wird.

Da der Klosterbau liegt
(+209,45) und die Anlage eines Bruck-
ganges und Klauierung auf der 12,55
m. hohen Zisterne (+222,00) notwendig
sind, findet die Fortifikation
abnehmend großartig, im Niveau der
Zisterne ein Kloster anzusetzen und bis
auf den hohen Hof wiederzubringen.

Wenn diese Frage nicht getrennt
wird, ist jedoch das Ergebnis der
vorgeschlagenen Leistungen im Klosterbau
betrachten, sowie im Erbau des Forts

"Monteaffel" abzumachen. Man sieht den
Profilen No I und II Tafel I der
Brandschen Arbeit hervor, liegt
das Fort "Goeben" auf der mit 3 bezeich-
neten sandigen Höfen, deren oberes
Niveau die Balken mit Anbau.

Lavoei aufsteht. Vor die Klauierung
dieser Zisterne 20 bis 25 m. beträgt,
würde der Gryphitenkalk etwa bei +200
beginnen und der hohe Hof bei +160
bis 155 zu erwarten sein. Wie in +163,90

be-
† Jaquet P. 203. On peut les observer sur
les hauteurs de

beständige Vorliebe des Leibes in
Pfortenabruhen kann dann auch
nicht ohne den denselben sein und
das ungelieferte prächtige Feuerquellen
des Meeres in denselben darf als
ein günstiges Ereignis betrachtet
werden.

Strasburg den 8. April 1880.

gez. v. Roenne
Ministerialrat.